

Schättruum

Tipps für die „Sommer-Job-Saison“

Mit dem Ferienjob das Taschengeld aufbessern

Fotos: Fotolia, Sybex



Für Fitness, Fast Food, Fantasy-Filme das Taschengeld aufbessern: Viele Schüler nutzen die großen Ferien, um sich ein paar Extrawünsche zu erfüllen. Wer älter als 15 Jahre ist, darf sich Ferieneuros dazuverdienen. Allerdings sind Ferienjobs in diesem Jahr eher rar. „Viele Unternehmen sind durch die Krise noch damit beschäftigt, Kurzarbeit abzubauen. Wer als Schüler oder Student im Sommer arbeiten möchte, sollte wissen, dass Ferienjobs oft an der Arbeitsagentur vorbei vermittelt werden. Am besten ist es, auf eigene Faust bei Firmen nachzufragen, ob sie eine ‚Sommer-Verstärkung‘ brauchen“, sagt Arno Carstensen. Er ist Gewerkschafter bei der IG BAU Schleswig-Holstein Nord. Die Tipps, die er sowie der Jurist und der Steuerexperte vom Bauernverband Schleswig-Holstein, Ulrich Goullon und Claas Peter Petersen, für euch haben, gelten auch, wenn ihr zum Beispiel einen Job in der Landwirtschaft annehmt.

Lohnsteuer ab 888 € im Monat fällig

Denn wer sich auf die Ferienjob-Suche macht, sollte darauf achten, dass das sauer verdiente Geld im Portemonnaie und nicht gleich beim Finanzamt landet. „Ein Ferienjob ist nur bis zu einem Monatsverdienst von 888 € steuerfrei. Für alles, was darüberliegt,



Lukas Freitag (16) freut sich schon auf die Ferienzeit, dann kann es so richtig losgehen mit dem Traktorfahren. Seit einem halben Jahr hat er seinen Führerschein. Auf dem Milchviehbetrieb der Landwirtschaftsfamilie Narwutsch aus Fockbek hat er aber auch schon vorher geholfen. „Ich mache eigentlich alles: grubbern, pflügen, drillen“, sagt Lukas nicht ohne Stolz. Am besten gefällt ihm aber das Güllefahren, weil er dann „viel Strecke“ machen kann. Und richtig cool wird es, wenn er dabei in der Hightechfahrerkabine dieses schicken blauen New Holland T6050 sitzen kann, aber auch die Pflege der Kälbchen macht ihm viel Spaß. Niklas (10, li.), muss noch ein bisschen warten, ehe er auch mit dem großen Traktor seines Vaters bei der Ernte helfen darf. Aber er freut sich, dass Erntehelfer Lukas mit ihm und seiner Schwester Sine auch ab und an ins Freibad geht.

Foto: Kathrin Isele-Segert

müsst ihr Lohnsteuer zahlen“, erläutert Claas Peter Petersen. Diese Lohnsteuer bekommt ihr aber in der Regel durch den Lohnsteuerjahresausgleich zurück.

Beiträge für Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung fallen beim Ferienjob nicht an. Die müssen erst ab dem 51. Arbeitstag im Jahr abgeführt werden. Der Steuerexperte des Bauernverbandes macht aber noch auf einen anderen wichtigen Fakt aufmerksam: „Wichtig für eure Eltern ist: Wenn volljährige Schüler mehr als 8.004 € im Jahr verdienen, gibt es kein Kindergeld.“ Wer in Sachen Ferienjob noch Fragen rund um die Steuer hat, kann sich direkt ans Finanzamt oder an den Bauernverband wenden. Infos findet ihr auch unter dem Link: www.verwaltung.bayern.de/Anlage1609800/AushilfsarbeitvonSchuelernundStudenten.pdf



Zwei Kühe spielen im Regen Federball. Da kommt ein Mann vorbei und sagt: „Warum geht ihr nicht rein und spielt Tischtennis? Es regnet doch.“ Darauf die Kühe: „Spinnst du? Oder hast du schon mal Kühe gesehen, die Tischtennis spielen?“



Eclipse - Bis(s) zum Abendrot

Im neuen „Twilight“-Film „Eclipse – Bis(s) zum Abendrot“ (Kinostart 15. Juli) kämpft Robert Pattinson wieder als Edward Cullen um Bellas Liebe. Dabei steht Bella, während sich ihre Mitschüler nur mit ihrem Abschluss auseinandersetzen müssen, vor einer schwerwiegenden Entscheidung, die

nicht nur ihr Leben und das ihrer Familie betrifft, sondern auch Auswirkungen auf die Beziehung zwischen Werwölfen und Vampiren haben könnte. Soll sie Edward heiraten und ein Vampir werden? Währenddessen wird die Vereinigung der blutrünstigen, jungen Vampire immer stärker und aggressiver.

Kristen Stewart spielte Bella im Zentrum der Geschichte. Der große Star des Films aber ist **Robert Pattinson**, bekannt durch seine Rolle als **Quidditch-Kapitän Cedric Diggory** in den „Harry Potter“-Filmen.
pm/bb

Foto: Auch im dritten Teil der „Twilight“-Saga nach **Stephanie Meyers** Bestsellerroman-Reihe steht wieder die von



Besondere Regeln für Erntehelfer

Als Ferienjobber solltet ihr auch in Sachen Arbeitsschutz ein paar Regeln beachten. Auch für Ferienjobs gilt bei Jugendlichen das Jugendarbeitsschutzgesetz. Längst nicht alle Arbeitsplätze sind für Jugendliche geeignet: „An Maschi-

nen zum Sägen, Fräsen oder Pressen haben Jugendliche nichts zu suchen“, sagt Arno Carstensen. Auch Arbeitsplätze, an denen mit gefährlichen Substanzen hantiert werde, kämen für Jugendliche unter 18 Jahren nicht infrage.



Zudem gilt für die unter 18-Jährigen ein Arbeitszeitlimit: Acht Stunden am Tag, vierzig Stunden in der Woche – dann ist Schluss. Für jugendliche Erntehelfer ist das sicher nicht immer möglich. Da gelten ohnehin besondere Regeln, wie Ulrich Goullon betont: „Sie dürfen nicht mehr als neun Stunden am Tag und nicht mehr als 85 Stunden in der Doppelwoche beschäftigt werden.“ Außerdem gebe es auch eine Ausnahme für das Arbeitsverbot am Wochenende, denn das sei in der Erntezeit ohnehin kaum einzuhalten.

So dürfen Jugendliche in der Landwirtschaft und in der Tierhaltung am Wochenende arbeiten, jeder zweite Sonnabend beziehungsweise Sonntag im Monat sollte, zwei Sonntage im Monat müssen beschäftigungsfrei bleiben. Daneben ist ein Wochenendeinsatz durch Freizeit in derselben Woche auszugleichen, so der Jurist des Bauernverbandes. Ganz aufs Freibad solltet ihr also nicht verzichten, denn schließlich habt ihr auch Ferien.

Sollte beim Ferienjob einmal ein Unfall passieren, seid ihr, wie alle anderen Arbeitnehmer auch, gesetzlich versichert. „Beiträge an die Berufsgenossenschaften müsst ihr nicht bezahlen. Ferienjobs sind über den Arbeitgeber angemeldet“, so Arno Carstensen.

pm/Kathrin Iselt-Segert

Peru-Blog Nummer 3:

Anne Walter (19) und Jann Lossdörfer (19) aus Kiel leisten in Peru ein Jahr lang Entwicklungshilfe. In ihrem Blog berichten sie für **Schättruum**, was sie in dem Andenland erleben:

Schwimmende Inseln auf dem Titicacasee



Holstein unter Wasser. Eine Station auf dem See waren die „Islas Flotantes“, die schwimmenden Inseln in der Bucht von Puno. Hier leben die Nachfahren der Uro; früher einmal sehr autark und zurückgezogen, sind sie heute eigentlich nur noch Touristenattraktion. Jeden Morgen werden Schiffe voller Menschen zu den aus Kork und Schilf gebauten Inseln gefahren, bekommen eine Erklärung, wie die Inseln gebaut werden. Dann



dürfen alle in die Häuschen gucken und sich als Uro verkleiden lassen. „Eintrittspreis“ sind die teuren Webereien. Durch den Tourismus haben viele Uro ihre traditionellen Arbeiten wie die Fischerei aufgegeben. Und trotzdem würde ich jedem einen Ausflug zu diesen Inseln empfehlen. Es ist schon beeindruckend. Auf den Inseln leben insgesamt 1.800 Menschen. Jede Insel besteht aus einer Gemeinschaft von zirka 20 bis 30 Menschen. Auf den Inseln gibt es Kindergärten und auch eine Grundschule.

Anne

Sehr früh morgens verlieben wir Arequipa in Richtung Nordosten. Unser Ziel war die Hafenstadt Puno, die auf zirka 3.800 m über dem Meeresspiegel am Titicacasee liegt. Auf eine merkwürdige Art und Weise erinnerte uns der See an Kiel und die Ostsee. Immerhin ist der Titicacasee stolze 8.562 km² riesig, also halb Schleswig-

